

**Zusammenfassung
des Vortrages zur 3. Tagung des Freundeskreises „Mittelalternumismatik“
am 28.01.2005 in der Moritzburg Halle**

Thema: ¹⁴Prägte die Münzstätte Wolkenstein im 13. Jh. Prager Groschen?

Der Prager Groschen wurde nach reichen Silberfunden ab 1300 unter König Wenzel II von Böhmen in Kuttenberg (Kutna Hora) in Anlehnung an die französischen Turnosengroschen geprägt. Nach Schließung fast aller regionalen Münzstätten und Schaffung des königlichen Silbermonopols löste die Kuttenberger Groschenprägung aus reinem mittelalterlichen Silber (~930/100 fein) den bisher umlaufenden Böhmisches Brakteaten ab.

Aus der Prager Mark (251,15 g) sollten 64 Groschen mit einem Gewicht von 3,96 g mit dem Herrschernamen ohne Jahreszahl geprägt werden und als „ewige Münze“ ohne den bisherigen jährlichen Verruf umlaufen.

Durch die massenhafte Ausbringung (bereits anfangs 1,5 – 1,7 Mio. Groschen, entspricht 6500 – 6800 kg Silber / Jahr) und den hohen Silbergehalt setzte sich der Prager Groschen in Böhmen und den angrenzenden Gebieten Österreich, Meißen und Polen rasch durch. Wenzel II, der vom deutschen König Albrecht 1198 als Generalstatthalter der Mark Meißen eingesetzt wurde, starb 1305.

Mit Beginn der Statthalterzeit Wenzels II wurden die Herren von Waldenburg als reichsunmittelbare Dynasten, die in ihrem Gebiet lebhaften Erzbergbau betrieben und in Wolkenstein zu Brakteaten vermünzten, freiwillig böhmische Lehensträger.

Damit sollte vormaligen meißnisch-wettinischen Ansprüchen auf Bergregal und Münzprägung entgegengewirkt werden. Im Jahr 1310 heiratete Johann von Luxemburg die Tochter von Wenzel II, Elisabeth. Für seine Großmachtspolitik außerhalb Böhmens, u. a. in Italien und Frankreich, verbrauchte er große Geldsummen, die er sich durch immer neue Wege der Geldpolitik (Münzverschlechterung, Versteigerung wichtiger Landesämter) beschaffte. In der Zeit seines größten Geldbedarfs sank in Kuttenberg gleichzeitig die Silberausbeute und die Vermünzung erheblich.

Während von 1311 – 1318 63 % aller unter Johann geprägten Groschen geprägt wurden, sank die Prägung von 1319 – 1330 auf nur 11 %. Gleichzeitig hatte er im Jahr 1325 einen Geldbedarf von 24.000 kg Silber. Aus dieser Situation wird erklärlich, dass Johann von Luxemburg auch auf Silber seiner erzgebirgischen Versallen zurückgriff und mit ihnen Vereinbarungen zur Prägung Prager Groschen in Wolkenstein traf.

Bisher prägten die Waldenburger in Wolkenstein Brakteaten mit ihrem Wappenschild und dem Ring mit Stein. Die Wolkensteiner Prägungen der Prager Groschen tragen als Beizeichen „den Ring mit Stein“ innerhalb des Endes des doppelschwänzigen böhmischen Löwens. Für die Münzprägung erhielten die Waldenburger und die mit ihnen verschwägerten Schönburger in Böhmen mehrfache Schürfrechte, z. B. bei Pressnitz, sowie das Recht auf Burg- und Stadtausbau im Erzgebirge und Egertal. Die gemeinsame Erzgebirgsgrenze erleichterte alle Unternehmungen auch bei der wieder stärkeren Markgräfling-Meißner Einflussnahme. Aus einer Urkunde von 1323 (Sächs. Hauptstaatsarchiv) wird die Vermutung der Prägung unterstützt, denn Heinrich der II von Waldenburg stiftet für sein und seines

Bruders Seelenheil „ 25 Schock Prager Groschen von seiner Münze der Stadt Wolkenstein“ dem Kloster Zella bei Nossen. Aus den Funden Prager Groschen, z. B. in Nechanice (1933), lässt sich der Prägezeitraum in Wolkenstein auf 1318 – 1325 eingrenzen. Da es weitere Beizeichen, z. B. die Lilie, nur bei einem Teil dieser Prägungen gibt, kann von mindestens 2 Prägeperioden ausgegangen werden. Die relative Häufigkeit des Beizeichens „Ring mit Stein“ beweist die kurzfristig hohe Ergiebigkeit der Silberlagerstätten der Waldenburger. Es tritt übrigens immer gleichzeitig mit dem Durchbruch der Löwenkrone durch den Perlkreis auf. Die Wolkensteiner Prägung halten mehrere Numismatiker, u. a. A. Haidmann, J. Müller und H. Mehner, für sehr wahrscheinlich.

Die Frage einer Prägung Prager Groschen außerhalb Böhmens wird demgegenüber von tschechischen Numismatikern, u. a. J. Hana und V. Pinta kontrovers diskutiert, z. B. als Beizeichen Kuttenberger Prägung oder als Prägung der Böhmisches Pressnitzer Münze in Verwaltung der Waldenburger mit Wolkensteiner Münzfachleuten, aber auch als Wolkensteiner Prägung.

Die endgültige Beantwortung kann nur durch Auffinden und Auswertung weiterer Urkunden sowie durch Vergleiche der Silberzusammensetzung nachweislich Kuttenberger und Wolkensteiner Prägungen (Brakteaten) und Prager Groschen mit Ring mit Stein erfolgen.

Zu Abbildungen:

Prager Groschen Joh. v. Luxemburg
 VS.: Böhmisches Königskrone
 Umschrift Innenkreis: Johannes Primus
 Außen: Dei Gratia Rex Boemie

RS.: Doppelschwänziger Böhmischer Löwe
 mit Ring mit Stein (mit Ausschnitt)
 Umschrift: Grossi Pragenses

